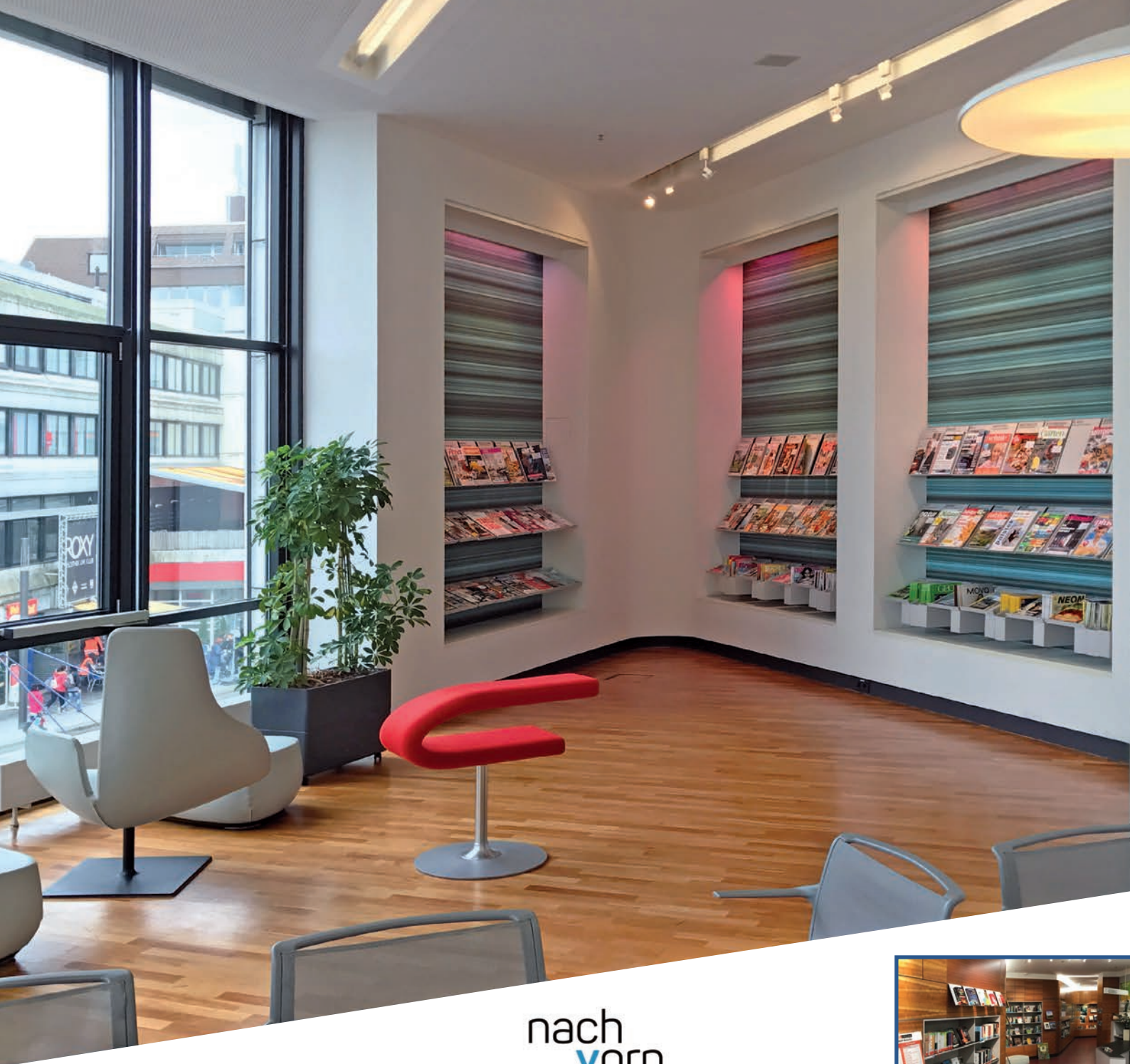
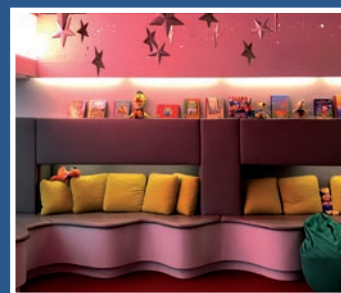




STADTBIBLIOTHEK
RHEINE
Leben an der Ems

nach
vorn
denken>
Strategieberatung
Andreas Mittrowann



KONZEPT 2025 STADTBIBLIOTHEK RHEINE

April 2019

Die Stadtbibliothek Rheine steht vor neuen Herausforderungen. Im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung (Rahmenplan Innenstadt, Maßnahme B5) wird das Rathauszentrum grundlegend neu strukturiert, modernisiert und dessen öffentliche Funktionen erweitert. Zentrales Element der Neustrukturierung wird ein Multifunktionssaal sein, der bürger-schaftliche Begegnung ermöglicht. Die Bibliothek liegt im Zentrum der geplanten Modernisierungsmaßnahme.

Damit bietet sich für die Stadtbibliothek ein Gestaltungsraum mit der Chance, sich qualitativ und quantitativ auf neue Anforderungen auszurichten und sich zukunftsfähig aufzustellen.

Gravierende gesellschaftliche und technische Veränderungen haben das Leben der Menschen und damit auch die Aufgabe und die Bedeutung von Bibliotheken verändert. Bibliotheken müssen sich im digitalen Raum präsentieren, neue technologie- und wissenschaftsgeprägte Angebote erstellen, neben Lese- auch Medienkompetenz bieten und vermitteln. Sie werden als Ort für Kommunikation und Kontemplation immer wichtiger und müssen länger zugänglich sein als bisher.

Der Umbau des gesamten Rathauszentrums bietet somit die einmalige Chance, den Paradigmenwechsel von der Bibliothek der Medien hin zur Bibliothek der Menschen und Medien aktiv zu gestalten und über Rheine hinaus ein Signal zu setzen.

Die modernisierte Stadtbibliothek Rheine wird im Zusammenspiel mit dem neuen Multifunktionsraum ihre Funktion als Frequenzbringerin für den Innenstadtbereich erheblich ausbauen können.

Dieses Konzept soll den planenden Architekten Hinweise für die Umsetzung in Raumplanung geben, damit die Bibliothek für Rheine wirken kann. Das Konzept steht unter dem Motto:

„Bibliothek ist Stadtentwicklung“

*Hans-Joachim Grote, Minister für Inneres, ländliche Räume und
Integration des Landes Schleswig-Holstein*



1. Ausgangslage: Nutzung und Entwicklungstrends

Seit der Neueröffnung 2007 im Rathauszentrum hat sich die Stadtbibliothek Rheine zu einem Knotenpunkt für Bildung und Begegnung entwickelt. In den letzten zehn Jahren haben nahezu zwei Millionen Menschen die Bibliothek besucht, rund 1.700 Veranstaltungen erlebt und 4,5 Millionen Medien entliehen. Die Bibliothek gehört zu den wichtigsten öffentlichen Einrichtungen der Stadt und erreicht mit ihren Angeboten Menschen jeden Alters, jeder kulturellen und sozialen Herkunft. Seit 2017 nimmt sie für die Europa Fachhochschule Hochschulbibliotheksaufgaben wahr. Darüber hinaus hat die Stadtbibliothek sich als Netzwerkpartnerin im Bildungsbereich etabliert, das Projekt „Bildungspartner Schule und Bibliothek NRW“ wird in Rheine aktiv gelebt und gestaltet.

Seit 2007 hat sich eine Vielfalt von Veränderungsfaktoren prägend auf die Arbeit von Bibliotheken ausgewirkt:

- **Bildung als Faktor für Lebenserfolg** nimmt weiter zu. Indikatoren für diese Entwicklung sind unter anderem der steigende **Fachkräftemangel** und die Tatsache, dass der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Abitur von 34 Prozent im Jahr 2006 auf 43 Prozent im Jahr 2016 angewachsen ist. Auch die Studiennachfrage ist über die Jahre kontinuierlich gestiegen. Die Zahl der Studienanfänger liegt mittlerweile seit fünf Jahren bei mehr als 500 000; im Vergleich zu 1995 ist das fast eine Verdopplung (261 400).
- **Kompetenzorientiertes, kollaboratives Lernen** rückt in der Schule immer stärker in den Vordergrund und erfordert **Lernorte für Schülergruppen** auch **außerhalb des Unterrichts**.
- **Lebenslanges Lernen** wird immer wichtiger, denn die Halbwertszeit des Wissens sinkt immer weiter: Heute ist 50 Prozent des erworbenen Schulwissens nach 20 Jahren veraltet.
- **Chancengleichheit im Bildungsbereich** ist in Deutschland nicht gegeben, dies belegen Untersuchungen der OECD und der Bildungsbericht der Bundesregierung u. a. im Bereich Lesekompetenz und Sprachförderbedarf bei 5-jährigen.¹
- Die **Bedeutung von Technologie** im Alltag hat signifikant zugenommen: Im Jahr der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek wurde der Öffentlichkeit erstmals ein Smartphone vorgestellt. Heute nutzen 57 Millionen Deutsche ein solches Gerät. Für 89 Prozent der 14- bis 29-jährigen ist das Smartphone das am meisten genutzte Endgerät. Gleichzeitig weisen mehrere Studien **mangelnde digitale Kompetenzen bei den Deutschen** nach, unter anderem die PIAAC-Studie und der „Digital Index“ der Initiative D21.
- Der Anteil an **Menschen mit Migrationshintergrund** und bestehenden Bildungspotenzialen hat sich erhöht. Die Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuungen, die in der Familie

¹ Konkret: Um die Lesekompetenz deutscher Grundschüler ist es nicht besonders bestellt. Beim internationalen Vergleich des Leseverständnisses von Viertklässlern ergab sich für Deutschland ein Rangplatz im Mittelfeld. Die große Mehrheit der EU-Länder weist „signifikant bessere Leistungen“ auf, wie der Bericht zur Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) gleich zu Beginn der Vorstellung der zentralen Ergebnisse notiert.

vorrangig nicht Deutsch sprechen, ist zwischen 2006 und 2017 bundesweit von 363.000 auf 553.000 gestiegen. In Rheine liegt dieser Anteil bei **35 Prozent aller 3-jährigen**.

- **Familienstrukturen verändern sich mit Verschiebungen bei den Zeitbudgets** – tagsüber wird gearbeitet oder man ist im Schulunterricht, Freizeit findet abends und an den Wochenenden statt. Im Jahr 2017 lebten in Deutschland 22 % der Kinder in Haushalten mit einem Elternteil. Diese veränderten sozialen Strukturen ziehen einen **veränderten Bedarf bei den Öffnungszeiten** nach sich. In Rheine fällt gleichzeitig auf: 52,1 % aller Haushalte verfügen lediglich über ein niedriges Einkommen, die Kinderarmut liegt bei 17,2 %, die Jugendarmut bei 11,4 %. Der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt bei 41,6 %. In der Konsequenz werden noch stärker als in der Vergangenheit ein niedrigschwelliges Bildungsangebot und eine Raumstrukturierung benötigt, die als sozialer Begegnungsort fungiert.
- Der **demografische Wandel** bringt mit der Überschrift „weniger, älter, bunter“ auch für Bildungs- und Kulturinstitutionen wie die Stadtbibliothek Veränderungsbedarf mit sich: Obwohl die Bevölkerung in Rheine bis 2030 um 1,3 Prozent wächst und somit von einer stabilen Einwohnerentwicklung ausgegangen werden darf, steigt gleichzeitig der Anteil der ab 65-jährigen disproportional von 20,2 auf 27 % der Bevölkerung und zieht damit auch bauliche Konsequenzen für eine erweiterte Stadtbibliothek nach sich.
- **Herausforderungen für Rheine als Stadt:** Rheine ist laut dem Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung dem Demografietyt 6 „Stabile Mittelstädte“ zuzuordnen. Als besondere Herausforderungen für diesen Typus werden genannt:
 - Planvolle Gestaltung des demographischen Wandels;
 - Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit;
 - Entwicklungspotenziale der Informations- und Kommunikationstechnologie nutzen;
 - Anpassung der Siedlungsentwicklung an die demographische Perspektive;
 - Sicherung der Attraktivität als Wohnstandort;
 - Sicherung der Lebensqualität älterer Menschen;
 - Unterbringung und Integration von Migranten und Geflüchteten;
 - Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements;
 - Ausbau der Kooperationskultur.

Diese Themen sollten auch von einer baulich erweiterten und veränderten Stadtbibliothek konsequent aufgenommen und verfolgt werden.

Fazit: Die vergangenen 12 Jahre seit der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek sind von einer Vielfalt gesellschaftlicher und technologischer Veränderungen geprägt: Der Bildungsbedarf steigt und wirkt sich auf den Raumbedarf und die Angebote der künftigen Stadtbibliothek aus, veränderte Familienstrukturen erfordern ein verändertes Konzept bei den Zugängen zur Bibliothek, machen aber auch den gesteigerten Bedarf bei den Möglichkeiten zur Kommunikation und Begegnung deutlich. Rheine benötigt attraktive Angebote für junge Familien und den steigenden Anteil von Senioren – diese Möglichkeiten kann eine erweiterte und erneuerte Stadtbibliothek bieten. Die Einkommensstruktur der Rheinenser weist darauf hin, dass ein nicht-kommerzieller Bildungs- und Begegnungsort wichtiger denn je ist. Die veränderten technologischen Rahmenbedingungen machen drüber hinaus die Notwendigkeit eines „Updates“ der Stadtbibliothek deutlich.

2. Resümee und Handlungsfelder

Aus der Analyse und den vorgenannten Ausführungen lassen sich fünf zukünftige Leitlinien und Handlungsfelder für die erweiterte sowie baulich neu zu gestaltende Stadtbibliothek ableiten:

- **Portal zu Lern- und Bildungschancen**

Die Stadtbibliothek bietet allen Zielgruppen der Stadtgesellschaft Wege zum lebenslangen Lernen und zur persönlichen Entwicklung. Das reicht von Medien- und Veranstaltungsangeboten zur Sprach- und Leseförderung über den attraktiven Lernort für alle mit einem differenzierten Medienbestand an physischen und digitalen Medien und Services.

Die Bibliothek ist der Anlaufpunkt für vertrauenswürdige Information – besonders wichtig im Zeitalter von Fake-News.

- **Begegnungsraum der Stadtgesellschaft**

Vielfalt braucht einen Raum. Für die stetig diverser und individueller werdenden Einwohner von Rheine bietet die Stadtbibliothek Raum für Begegnung, Kommunikation, Kultur und Aufenthalt. Als öffentliches Wohnzimmer schafft sie Brücken zwischen Menschen und Kulturen und bietet einen nicht-kommerziellen Raum als Ausgangspunkt für ein erfolgreiches Miteinander, Inspiration und persönliche Weiterentwicklung.

- **Digitales Kompetenzzentrum**

Die Stadtbibliothek unterstützt Rheine, Entwicklungspotenziale der Informations- und Kommunikationstechnologie zu nutzen: Durch Angebote wie E-Books, Beratungsstunden zu digitalen Geräten und Services sowie Schulungsangeboten im Bereich digitale Kompetenz.

- **Ort der Integration und Teilhabe**

Eine gemeinsame Gesellschaft gestalten: Die Stadtbibliothek hilft Menschen dabei, in Rheine anzukommen, sich zu orientieren und weiterzuentwickeln. Für Menschen mit Behinderungen oder besonderen Bedarfen sowie älteren Menschen eröffnet sie Wege zur Teilhabe und zu mehr Lebensqualität. Die Bibliothek versteht sich als niedrigschwelliger und kundenorientierter Servicebetrieb.

- **Knoten im Netzwerk**

Die Stadtbibliothek arbeitet kooperativ mit anderen zusammen. Interkommunale Zusammenarbeit der Bibliotheken im Münsterland ermöglicht den Zugang zu digitalen Angeboten, der „Leihverkehr der Deutschen Bibliotheken“ ermöglicht den Zugriff auf wissenschaftliche Literatur. Im Bildungsbereich kooperiert die Bibliothek mit der Fachhochschule, mit Schulen und Kindergärten. Die Kooperation mit Fachämtern der Verwaltung ebenso wie mit Ehrenamtlichen ist wichtige Grundlage der Arbeit. Die Bibliothek schafft Entwicklungschancen und Potenziale für alle Ziel- und Altersgruppen und ist offen für weitere Kooperationen. Durch gemeinsame Angebote und Dienstleistungen trägt sie zur Sicherung von Chancengleichheit und Wettbewerbsfähigkeit in Rheine und zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bei.

3. Das Raumprogramm

3.1 Grundlegendes

Die einleitend genannten Entwicklungen in Deutschland und Rheine finden auch auf internationaler Ebene ihr Spiegelbild – dort gibt es teilweise ähnliche Entwicklungen in Gesellschaft und Technologie. Sehr gut lässt sich dies bei den erforderlichen, baulichen Konsequenzen für öffentliche Bibliotheken bei Deutschlands Nachbarländern Dänemark und den Niederlanden beobachten. Orte wie Aarhus, Helsingör, Den Helder, Almere oder Amsterdam haben neue Bibliotheken errichtet, die als lebendiger Ort der Begegnung für die Stadtgesellschaft dienen und jegliches „verstaubtes“ Image abgelegt haben – bspw. durch die Integration von Restaurants und Caféterias in den Bibliotheksbetrieb sowie weiträume Sitz- und Sofaflächen für Lernen, Begegnung und Kommunikation.

Die geforderten Qualitäten für solche zeitgerechten Bauten wurden in zehn Leitlinien vom britischen Experten und Praktiker Andrew McDonald zusammengefasst. Demnach sollten moderne Bibliotheken die folgenden Eigenschaften aufweisen:

1. funktional;
2. anpassungsfähig und veränderbar;
3. einladend;
4. vielseitig;
5. interaktiv;
6. motivierend und inspirierend;
7. bieten gute Umgebungsbedingungen;
8. bieten Schutz und Sicherheit;
9. effizient;
10. geeignet für moderne Informations- und Kommunikationstechnik.

Hinzu kommt als „11. Faktor“ der „Wow-Effekt“: Moderne Bibliotheksbauten sollten baulich auch Begeisterung, Überraschung und Inspiration wecken!

3.2 Einbezug von Mitarbeiter/-innen und Bürger/innen

Komplexität und Vielfalt in der Gesellschaft nehmen zu und machen Entscheidungsvorgänge zu Projekten stärker zu einer Herausforderung. Daher setzt sich Beteiligung als Instrument zur Stützung von Meinungsbildungsprozessen immer stärker durch. Zur Konkretisierung der Erwartungen in Bezug auf eine erweiterte und erneuerte Bibliothek wurden daher Workshops mit den Beteiligten durchgeführt.

Ein Workshop mit Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek brachte die Erkenntnis, dass eine hohe Veränderungsbereitschaft vorliegt. Den Mitarbeiterinnen ist bewusst, dass gesellschaftliche Veränderungen Niederschlag in der täglichen Bibliotheksarbeit finden. Ihre konkreten Anregungen wurden in dieses Konzept eingearbeitet. Darüber hinaus haben die Mitarbeiterinnen auch Problemfelder angesprochen, die sich im Laufe der Jahre in der Bibliothek immer wieder gezeigt haben:

- Im Umfeld des Busbahnhofs kommt es immer wieder auch zu Konflikten – besonders unter Jugendlichen – die oft in die Bibliothek hineingetragen werden.
⇒ Die Gestaltung der Bibliothek sollte nicht einsehbare Rückzugsorte vermeiden.
- Für eine qualitätsvolle Arbeit benötigen die Mitarbeiterinnen ausreichende Büroarbeitsbereiche.
⇒ Platz für konzentriertes aber auch für kooperatives Arbeiten.
⇒ Raum für Praktikanten.
- In einer Bibliothek wird mit vielen Materialien gearbeitet
⇒ Es wird ein ausreichend großes Materiallager benötigt
- Das Angebot an Veranstaltungen sollen ausgeweitet werden
⇒ Raum, Equipment und Personalkapazität sowie die Infrastruktur für eine effektive Anlieferung werden dafür benötigt.

Im Workshop mit Bürgerinnen und Bürgern wurde ein hohes Maß an Interesse und eine große Verbundenheit mit der Bibliothek deutlich. Die Ergebnisse des Workshops sind in das vorliegende Konzept eingeflossen. Auffällig häufig wurden eine Außenrückgabe, Pflanzen in der Bibliothek und kostenfrei Parkmöglichkeiten genannt. Besucher und Besucherinnen der Bibliothek haben weiterhin die Möglichkeit, ihre Anregungen zur Neugestaltung der Bibliothek abzugeben.

s. a. Anlage 1: Auswertung Bürgerworkshop

3.3 Konkretisierungen

Ziel dieses Konzepts ist es, ein Raumprogramm für die Stadtbibliothek als Grundlage für die architektonische Planung zu liefern. Bei den Überlegungen dienten die Grundrisszeichnungen der Vorentwurfsplanung als Anregung.

Demnach bedeutet der Umbau im Rathauszentrum grundlegende Veränderungen für die Bibliothek:

- Öffnung der Decke und Einbau eines Lichtbandes über alle Etagen der Bibliothek,
- Rückbau der Rolltreppe, Erschließung über eine Treppe und einen Fahrstuhl,
- Verlagerung von Flächen im Obergeschoss und Reduzierung hier von 1.220 auf 1.210 qm,
- Verlagerung von Flächen in das Erdgeschoss mit Schaufensterbereich zum Busbahnhof, Erweiterung von 160 auf 620 qm.
- Flächenerweiterung der Bibliothek insgesamt um 450 qm auf 1.850 qm,
- verstärkte Kooperation mit anderen Akteuren insbesondere in Hinblick auf die Nutzung des Foyers und des Multifunktionsraums (520 qm).

Gewünscht werden Verbesserungen der Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten und -qualitäten. Offene, transparente und fließende Übergänge von Saal zu Bibliothek, zum Café, zum Foyer.

Ein Gutachten, das im Jahr 2000 vom Bibliotheksexperten Prof. Dr. Konrad Umlauf (Humboldt Universität Berlin) für die Stadtbibliothek Rheine erstellt wurde, bietet noch immer Hinweise für die aktuelle Planung. Prof. Umlauf hatte seinerzeit für ein Raumprogramm eine Minimalvariante mit einer Hauptnutzfläche von 1.600 qm ausgewiesen und beschrieben, dass bei der Umsetzung einer Minimalvariante:

- Regale auf ein noch vertretbares Maß enger gerückt werden müssten,
- maximal 100.000 Medieneinheiten Platz finden können,
- auf Ausstellungsfläche verzichtet werden müsse,
- eine Veranstaltungsfläche nur in kleinstem Maße in der Kinderabteilung umsetzbar sei,
- Zahl der Benutzerplätze nicht ausreichend umsetzbar sei.
- Bürobedarf nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung steht.

Die Ausgangsdaten aus dem Gutachten im Bezug zur aktuellen Situation:

	Minimalvariante	Ergebnis 2018
Medieneinheiten Bestand		
(*E-Medien seit 2008, hier nicht mitgezählt.)	100.000	94.000
Besucher pro Stunde	86	93
Besucher pro Jahr	150.000	170.000
Ausleihen pro Jahr		
(*E-Medien seit 2008, hier nicht mitgezählt.)	300.000	390.000
Öffnungszeiten pro Woche	35	39

Die Neuplanung der Bibliothek verspricht eine etwas höhere Quadratmeterzahl, erreicht aber nicht die Quadratmeterzahl, die Prof. Dr. Umlauf für die Normalvariante ermittelt hatte (3.500 qm).²

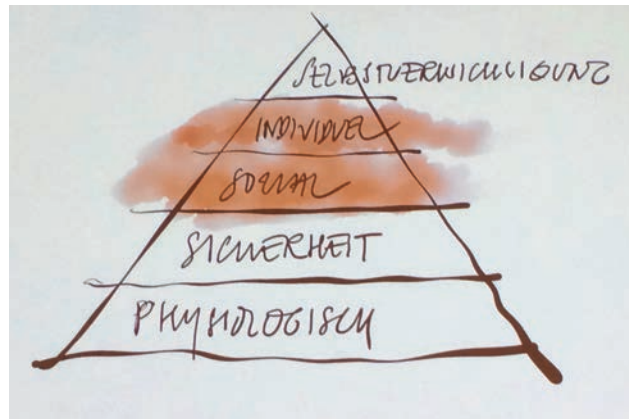
Die Möglichkeit, weiter öffentliche Räumlichkeiten des Rathauszentrums als kooperativ zu nutzende Flächen einzubeziehen, kann die bisher vorhandenen Einschränkungen teilweise beheben und die Bibliothek dabei unterstützen, ihr Potenzial als Lern- und Begegnungsort deutlich auszubauen. Für Saal, Nebenräume und gemeinschaftlich zu nutzender öffentlicher Sanitäranlage werden 590 Quadratmeter ausgewiesen.

Hierzu sind extrem flexible Lösungen bei Möblierung und sonstiger Ausstattung notwendig.
Anlage 3: Checkliste für einen Multifunktionsraum

² „Das vorhandene Gebäude der Stadtbücherei Rheine und Erweiterungsflächen sollen bei Anwendung der Richtzahlen der KGST 4.500 qm aufweisen, bei der Normalvariante der errechneten Raumprogramms 3.500 qm Hauptnutzfläche umfassen, bei der Minimalvariante über mindestens 1.600 qm verfügen.“
Zitat aus: Umlauf, Konrad: Gutachten über die Stadtbücherei, 2000, Teil 1, S. 5:
<http://www.rheine-buergerinfo.de/vo0040.asp>

4. Raumorganisation und Nutzungsbedürfnisse

In einem inspirierenden Vortrag hat der Architekt und Bibliotheksplaner Aat Voss mit dem Bild der Maslowschen Bedürfnispyramide dargestellt, wie sich die Aufgabe der Bibliothek in der digitalen Gesellschaft wandelt. Bisher hat die Bibliothek die Menschen in der vierten Ebene der Bedürfnispyramide angesprochen und das **Bedürfnis nach individueller Entwicklung** unterstützt. In der digitalen Welt stellen immer mehr Menschen fest, dass der Raum für den sozialen Austausch schwindet – Veränderungen in der Familie, Berufstätigkeit beider Eltern, deutlich mehr Singlehaushalte, Erledigung von Geschäften aller Art per Internet führen zu weniger Kontaktmöglichkeiten. Auch das Sicherheitsbedürfnis der Menschen ist im öffentlichen Raum nicht mehr immer gegeben.



Maslow: Bedürfnispyramide, gezeichnet von Aat Voss, Leipzig

Menschen besuchen zunehmend die Bibliothek, weil sie hier in Kontakt treten können. Das beginnt mit dem stillen Arbeiten in einer Gemeinschaft von Lernenden, setzt sich fort beim zufälligen Begegnen bei einer Veranstaltung oder bei der Lektüreauswahl. Informelle Kontakte, kein Konsumzwang, die Möglichkeit, einen öffentlichen Raum ohne Scheu alleine besuchen zu können – das zeichnet die Bibliothek aus. Aus diesem Grund besuchen heute viel mehr Menschen die Bibliothek, als das zuvor der Fall war. Die Besuchserwartung, die Prof. Dr. Umlauf 2000 für eine neue Bibliothek bei Umsetzung der Minimalvariante prognostizierte, ist schon jetzt längst übererfüllt worden. Die Bibliothek spricht Menschen heute auch auf der **dritten Ebene der Bedürfnispyramide, dem Bereich der sozialen Bedürfnisse** an.

Diese neue Nutzungserwartung ergänzt die bisher bekannten Nutzungserwartungen. Beides muss im Raumkonzept berücksichtigt werden. Konflikte zwischen den unterschiedlichen Erwartungen sollten möglichst durch kluge Raumgestaltung und vor allen Dingen gezielte Zonierungen minimiert werden. Das Gefühl, einen Ort der Sicherheit zu betreten, soll sich beim Betreten der Bibliothek einstellen.

4.1.1. Portal zu Lern- und Bildungschancen: Medienpräsentation

Für die persönliche Entwicklung, das lebenslange Lernen und die Sicherung der Chancengleichheit werden auch weiterhin Bücher und andere physische Medien eine zentrale Rolle spielen. Die KGST (Kommunale Gemeinschaftsstelle) hat in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Standardwerte für einen Mindestbestand an Medien für eine Bibliothek mit 2 Medien je Einwohner festgelegt. Dementsprechend mussten Regale für diese Medien geplant und untergebracht werden. Heute werden physische Medien mit Platzbedarf ergänzt durch digitale Medien. Diese bedingen kaum Platzbedarf, da sie meist auf eigenen Endgeräten genutzt werden. Arbeitsplätze, ausleihbare Endgeräte und Screens für Präsentationen sind heute stattdessen vorzuhalten und einzuplanen.

Auch die Anforderungen an den physischen Bestand haben sich gewandelt. Diese müssen auf dem neuesten Stand sein, Bücher dürfen nicht zerlesen wirken und sie müssen verstärkt animierend präsentiert werden.

Die Ordnung des physikalischen Medienbestandes erfolgt in Rheine nach **Lebensbereichen**, in allen Bereichen sind sowohl Bücher, Zeitschriften und digitale Medien vorhanden. Im Bürger-Workshop wurde zum Ausdruck gebracht, welche Erwartungen an die verschiedenen Bereiche der Bibliothek gestellt werden.

Sachmedien

Bibliotheken bieten mit ihrem reichhaltigen Bestand den Zugang zum Wissen der Welt, sie bieten freien Zugang zu vielen Informationsressourcen, digitale Angebote müssen sichtbar gemacht werden. Der umfangreiche Zeitschriftenbestand wird zentral präsentiert. Der physische Bestand ist gegliedert in die Bereiche:

1. „Körper, Geist und Seele“,
2. „Zeit und Raum“,
3. „Freizeit und Sport“,
4. „Natur und Technik“,
5. „Kunst und Kultur“,
6. „Zusammenleben“.

Ein Schwerpunkt liegt im Bereich „Körper, Geist und Seele“. Hier sind die Bestände der Fachhochschule integriert.

Im Sachmedienbereich wird von den Bürgerinnen und Bürgern erwartet:

- Differenziertes Medienangebote mit ansprechenden Präsentationsmöglichkeiten
- Integrierte Arbeitsflächen und Lernmöglichkeiten
- 2–3 Screens für visuelle Präsentation
- Großer „Gemeinschaftstisch“
- Lern- und Studierplätze
- Sehr großer Tisch/Zeitungslesen.
- Beratungsplatz, auch fürs Digitale
- Digitale Angebote
- Auswahl an Geräten, Geräteschrank mit RFID-Selfservice

Unterhaltung und Bildung für Erwachsene

Dies umfasst den gesamten Bereich der erzählenden Literatur: Romane, Erzählungen, Lyrik und auch Biografien. Das Angebot beinhaltet verschiedene Medienarten, dazu zählen neben Büchern auch Filme und Hörbücher.

Anforderungen und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger:

- Niedrige Regale
- Differenziertes Medienangebot mit ansprechenden Präsentationsmöglichkeiten
- Integrierte Lesemöglichkeiten
- Willkommens- und Wohnzimmer-Atmosphäre
- 1 Screen für visuelle Präsentation, z. B. für E-Medien

Jugendbereich

Ein Raum für die Altersgruppe der 13- bis 16-jährigen soll zukünftig besonders auf die Freizeitinteressen dieser Gruppe ausgerichtet werden. Das Non-Book-Angebot umfasst auch ein attraktives Angebot an Konsolenspielen. Begleitend muss hier auch die Möglichkeit geschaffen werden, gemeinsam zu spielen und zu „gamen“. Räumlich etwas abgesetzt wird ein Bereich mit Lernhilfen zur Unterstützung der schulischen Aufgaben zu finden sein. Anforderungen und Erwartungen aus dem Bürgerworkshop:

- Jugendgerechte Einrichtung, „Coolness-Faktor“
- Digitale Installationen, Touchtable
- Spiel- / Gamingbereich
- Effiziente akustische Abschottung von den anderen Bereichen
- Querbezug zum Multifunktionsraum
- Besondere Herausforderung:
- Rückzugsmöglichkeiten erwünscht, Kontrollmöglichkeiten durch Personal nötig.



Kinderwelt

Dieser Bereich bietet ein Angebot für Eltern, Erziehende und Kinder bis etwa 12 Jahre mit dem besonderen Ziel, zur Lesefreude und Lesefähigkeit beizutragen.

Anforderungen und Erwartungen aus dem Bürgerworkshop:

- Klare, altersgerechte Zonierung – entfernt vom Jugendbereich
- Niedrige, kindgerechte Möbel
- Möglichkeit zum Zusammenkommen für Kindergruppen mit bis zu 25 Personen
 - ⇒ Lesungen, Events
- Wickelraum (geschlechtsneutral), Toiletten in der Nähe
- Gesonderter Raum auch zum Stillen, Füttern
- Digitale Installation, Touchtable
- Spiel-/Gamingbereich
 - ⇒ Effiziente akustische Abschottung von den anderen Bereichen

Foyer

Im Eingangsbereich werden die Besucherinnen und Besucher an einer zentrale Empfangstheke begrüßt. Neuerscheinungen und Bestseller werden in der Nähe des Eingangs besonders deutlich präsentiert.

Stichworte zu Anforderungen und Erwartungen:

- Offenheit und Transparenz,
- Lounge- und Sitzmöbel, die zum Verweilen einladen,
- räumliche Nähe zu einem professionell betriebenen Cafe , denkbar bis zu einem fließenden Übergang zwischen beiden Bereiche

Durch eine klare Raumaufteilung in der Bibliothek wird das vielfältige Angebot transparent gemacht. Die einzelnen Bereiche werden entweder als sachliche und übersichtliche oder als sinnlich-animierende Erlebnissräume inszeniert und vom Benutzer wahrgenommen und erlebt.

4.1.2 Begegnungsraum der Stadtgesellschaft: Soziale Bedürfnisse und Aufenthaltsqualität

Menschen aller Altersgruppen benötigen technologisch ausgereifte Arbeitsplätze, Gruppenbereiche für die Zusammenarbeit, Ruhezonen, lernfreundliche Kinder- und Familienbereiche sowie technische Möglichkeiten etwa für die Nutzung digitaler Medien. Hinzu kommt: Lernen findet neben der medienbasierten Vermittlung auch immer stärker von Mensch zu Mensch statt: in persönlichen Begegnungen, in Veranstaltungen und Fortbildungen.

Bereiche für Konzentration und Bereiche für Kommunikation müssen in eine klar strukturierte Zonierung gebracht werden, um Störungen der einzelnen Gruppen untereinander zu vermeiden.

Die Raumorganisation muss diese neuen Bedürfnisse aufnehmen und umsetzen:

- Lern- und Arbeitsflächen als
 - Einzelarbeitsplätze
 - Gruppenarbeitsplätze – schallisoliert
- Kommunikationsraum in Verbindung mit einem Café für die Stärkung der Funktion als nicht-kommerzieller Begegnungsort in der Kommune
- Die Öffnungszeiten insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende müssen (ggf. technikgestützt) wenigstens für gesonderte Bereiche erweitert werden
- Um der gestiegenen Bedeutung von Fortbildungsveranstaltungen und Wissens-Events gerecht zu werden, benötigt die Bibliothek einen „Raum der Möglichkeiten“ mit einer Bühne und sehr flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten für Veranstaltungen plus der entsprechenden Veranstaltungstechnik.

Aufenthalts- und Arbeitsmöglichkeiten müssen in den einzelnen Bereichen der Bibliothek entsprechend der Zielgruppe eingerichtet werden.

Wird dieser Bedarf zielgerichtet umgesetzt, kann das Vorhaben als Eckpfeiler einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklung sowie als Modellprojekt für eine Neudefinition von Bibliothek als Motor der Stadtentwicklung betrachtet werden: Die Bibliothek wird sozialer Begegnungsraum und Wohlfühlort im Herzen von Rheine, Treffpunkt der Generationen und gleichzeitig ein Schauplatz der modernen Stadtgesellschaft für Kommunikation, Medien und neue Technologien.

Für weitergehende und neue Angebote gerade im Bereich der Veranstaltungen bietet sich die kooperative Nutzung des Multifunktionsraums an.

Eine direkte Verbindung von der Bibliothek zu den teilbaren Räumen sollte gegeben sein. Ein Durchblick via Glasfront bis nach draußen sollte möglich sein – und auch bei Bedarf verhindert werden können. Diese Räume sollen möglichst durchgängig genutzt werden. Sie stehen als Arbeitsraum für Bibliotheksnutzer, besonders auch den Studierenden der Europäischen Fachhochschule zur Verfügung. Diese Räume können aber auch nach Voranmeldung von Bürgergruppen gemietet werden. Hier werden auch von der Bibliothek organisierte Veranstaltungen durchgeführt – wie zum Beispiel die im Bürgerworkshop gewünschten Spielnachmittage für Erwachsene und Jugendliche sowie Autorenlesungen. Die Mitnutzung dieser Räume erleichtert es, die unterschiedlichen Anforderungen der Besucher nach Ruhe und Kommunikation darzustellen.

Neue Bibliotheksangebote wurden im Bürgerworkshop gefordert, sie sollen mit Querbezug zum Multifunktionsraum gestaltet werden. Hier können zukünftig Workshops für Kinder, Schreibwerkstätten, Manga-Workshops stattfinden. Die Bibliothek hat sich zum Ziel gesetzt, versierte Menschen zusammen zu bringen, die ihr Wissen bereitwillig mit anderen teilen möchten und in der Bibliothek den Ort finden, dies zu tun.

- Lernzonen, Lernstudios, Gruppenlernen
 - Anforderungen an Mobiliar und Ausstattung
 - Per Internet buch- und reservierbar
 - Transparent und flexibel
 - Individuell und Gruppe
- Veranstaltungen
 - Lesungen
 - LAN-Partys, Gaming
 - Gesellschaftsspiele – Gruppen
 - Hochflexible Bühne, am besten versenk-/versteckbar
 - Auch für selbstorganisierte Bürger-Events nutzbar

4.1.3 Wahrnehmung im Stadtbild und Funktionsbereiche

Die Vision: Vom Busbahnhof aus gewährt ein großes Schaufenster Einblick in die Bibliothek. Hier wird die Bibliothek schon in den frühen Morgenstunden und auch in den späten Abendstunden als freundlicher, einladender Ort wahrgenommen. Glasfronten sollten auch von der neu entstehenden Fuge zwischen Hotel und Rathauszentrum Einblick bis in die Bibliotheksräume gewähren.

Der Bereich im Inneren des Rathauszentrums präsentiert sich die Bibliothek offen, Zugänge zum Cafe, zum Multifunktionsraum und zu den öffentlichen Toilettenanlagen sind fließend. Der Eingang, bzw. die Übergänge zwischen Bibliothek und Multifunktionsbereich sind mit Buchsicherungsanlagen ausgestattet.

Die Bibliothek erstreckt sich über zwei Etagen. In beiden sind Anlaufstellen für die Besucher nötig.

In der Nähe des Eingangs befindet sich ein „Empfang“, hier werden Bibliotheksausweise ausgestellt, Orientierungshinweise gegeben, Gebühren beglichen, vorbestellte Medien herausgegeben, Unterstützung bei der Selbstverbuchung gegeben und die Ausgänge im Auge behalten. Im Erdgeschoss werden auch Theaterkarten für den Kooperationspartner Kulturservice verkauft und der Rheine-Gutschein für den Kooperationspartner Wirtschaftsförderung.

Im Obergeschoss nimmt mindestens ein zentraler Auskunftsplatz eine Schlüsselfunktion bei der Erschließung von Informationen und Medienvermittlung ein, er wird durchgängig mit einer, zu Stoßzeiten auch zwei qualifizierten Fachkräften besetzt. Hier werden intensive Kundengespräche geführt, Gebühren- und Buchungsfragen geklärt, Beratungen zu Bestands- und Informationssuche geboten, Fernleihberatung und Bibliothekseinführung angeboten. Zur Beantwortung von Orientierungsfragen sollte über den Einsatz von künstlicher Intelligenz nachgedacht werden.

Die Medienaus- und rückgabe wird über Selbstverbuchungsterminals erledigt. Eine Außenrückgabe ermöglicht Rückgaben auch außerhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek – dies ist ein besonders häufig genannter Wunsch von Nutzern der Bibliothek.

Eine Garderobe mit Taschenschränken steht den Besuchern zur Verfügung. Ein Trolley-Angebot für den Besuch sowie Parkplatz für Kinderwagen, oder Rollatoren ist vorhanden.

Flächendeckendes WLAN und ausreichend Kundensteckdosen in allen Bereichen sind nötig.

Die Bibliothek wird so eingerichtet, dass eine Nutzung ohne Personaleinsatz möglich ist (OPEN LIBRARY). Dazu müssen einzeln Bibliotheksbereiche ggf. gesondert gesichert werden.

Benötigt werden Büros und Personal-Sanitärräume. Der Bürobereich soll eine abgeschlossene Einheit bilden, einen direkten Zugang zum Bibliotheksraum haben und mit Bücher-



wagen passierbar sein. Im Bürotrakt muss konzentriertes, konzeptionelles Arbeiten möglich sein. Ein Besprechungsraum mit Teeküche, WC und Garderobe, Abstellraum für Materialien wird benötigt.

Der Zugang zur Bibliothek muss behindertengerecht und einladend gestaltet sein. Ein direkter Zugang von der Tiefgarage in die Bibliothek ist nötig. Gemeinsam mit dem Bereich des Multifunktionsbereiches soll eine Anlieferung für sperriges Gut geschaffen werden.

4.2. Einrichtungsgrundsätze zusammengefasst:

- **Raumgestaltung:** Formen, Farben, Materialien prägen die Erwartungen, die das Publikum an die Bibliothek richtet. Die Bibliothek soll zum Teil Merkmale eines sehr lebendigen öffentlichen Ortes aufweisen, aber auch, in die Tiefe des Raumes hinein, beruhigte Arbeits- und Rückzugsbereiche anbieten. Pflanzen und Begrünung, kein grelles, sondern angenehmes, wohnzimmerartiges Licht, das auch einzelne Lichtinseln und separate Steh- sowie Tischlampen beinhaltet sowie eine effiziente, steuerbare Beschattung und Lüftung sind sehr wichtig.
- **Offenheit und Abschirmung:** Verkehrswege und Aufenthaltsbereiche sind klar voneinander abgesetzt.
- **Übersichtlichkeit und Flexibilität:** gute Orientierungsmöglichkeiten in der Bibliothek, aber auch Veränderbarkeit von Publikumsbereichen. Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Orientierungshilfe.
- **Funktion und Gestaltung:** anspruchsvolle ästhetische Gestaltung ermöglicht das Funktionieren der Bibliothek erst, zugleich müssen folgende Gesichtspunkte beachtet werden:
 - Klare Wegeführung, auch wenn sich die Bibliothek als Ort des Entdeckens versteht.
 - Reibungslose bibliotheksinterne Abläufe (Medienbearbeitung, interne Arbeitsbereiche, Verbindung zwischen Publikums- und internen Bereichen).

- Logisch sinnvolle Zuordnung der einzelnen Bereiche; laute und ruhige Zonen nach dem Prinzip des fallenden Lärmpegels planen.
- Zonenbildung durch die Regalaufstellung erfordert differenzierte Berechnung der Bestandsmengen.
- Die **optische Erfassung des Bibliotheksraumes** ist nur bei Regalen mit fünf oder weniger Fachböden übereinander gegeben. Mehr Fachböden je Regal sollten nicht verwendet werden.

5. Umsetzungsphase

Der planende Architekt muss Aussagen dazu machen, ob, in welchem Umfang und in welchem Zeitraum ein Ausweichquartier für die Bibliothek gefunden werden muss. Bei der Auswahl und Gestaltung des Ausweichquartiers ist Raumplanung durch einen Architekt nötig.

Schlussbemerkung

Vier Faktoren sollen bei der Neugestaltung der Stadtbibliothek Rheine eine Rolle spielen:

- **Die eigene Handschrift – eine Bibliothek für Rheine**
- **Studium und Erfahrungen anderer Bibliotheken**
- **Offenheit für neue Entwicklungen**
- **Und nicht zuletzt: konzept- und raumgestaltende Phantasie**

Anlagen:

1. Auszug aus der Dokumentation des Bürgerworkshops

Was ist mir für die Zukunft der Stadtbibliothek Rheine besonders wichtig?

Außenrückgabe

- besseres WLAN
- Plätze für Lerngruppen
- Kaffeeautomat soll bleiben
-> funktionsfähig
- Öffnungszeiten erweitern/ändern

- mehr Konsolenspiele
- eBook-Reader zum Entleihen
- Informationskompetenz stärken (Internet)
- gedrucktes Nachschlagewerk
- Printmedien als „Hauptaugenmerk“
- Treffpunkte
- Autorenlesungen
- gemütliche Sitzmöglichkeiten !

kostenlose Parkplätze

weniger grelles Licht und mehr Pflanzen

- mehr Farbe
- Medienkompetenz fördern
- aktuelle Medien(arten) schneller verfügbar
- Neuheiten deutlicher präsentieren (sh. neue Romane)
- Orientierung !
- Gemütliche Atmosphäre
- Aufstellung/Online-Suche (schneller zum Regal) -> auch für Kinder
- Lesecafé (Snack-Automat)
- Ort für Ruhe und Austausch

Kurse zu Quellenkritik (nicht nur Texte, auch Bilder)
-> Fake-News

- visueller Rundgang !
(VR-Brille / Drohnen)
- mehr Noten

APP ! (oder WhatsApp) -> Fälligkeit/Verfügbarkeit

Welche Ideen haben Sie für die räumliche Erweiterung und Umgestaltung der Stadtbibliothek?

Räumlichkeiten für die ältere Generation

Kindersicher
(Treppe/Rolltreppe)
kein Neonlicht
lesefreundliche Beleuchtung
mehr Tageslicht
selbsttönende Fensterscheiben
(kein Blendeffekt)

erweiterter Bereich für Neuerscheinungen, längere Präsentation

Filmabspielplatz
(um in Film oder Spiele reinzugucken)
(auch für virtuelle Realitäten)

Jugendgerechte Aufenthaltsmöglichkeiten
-> WLAN, sprechen dürfen, Chillout-Lounge !

Wickelplatz (geschlechtsneutral) Kinderraum (auch zum Stillen, Füttern) (mit regelmäßiger Reinigung / Hygiene)

Breite Gänge
(z. B. Kinderwagen, Rollatoren)

Rückgabe von außen

ruhige Leseatmosphäre

Mehr Grün, mehr Pflanzen

Extraraum für ruhiges Arbeiten

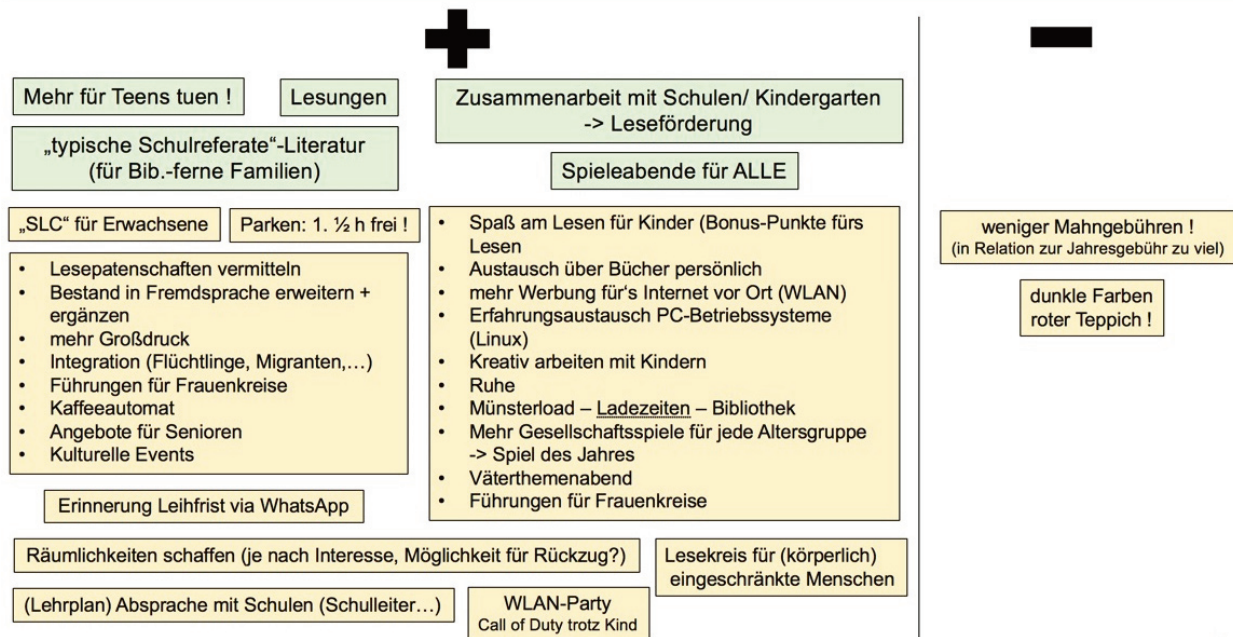
kindgerechter Bereich für Kleinkinder
gemütliche Sitzmöglichkeit zum stöbern („reinlesen“) !
angenehmeres Raumgefühl durch weniger hohe Regale / hellere Regale
räumliche Trennung für Vorträge / für Lesungen
Platz, um Spiele zu spielen / zu testen
helle Beleuchtung
Tischreservierung / Arbeit „liegen lassen“

Bewegungsbaustelle für kleinere „Leser“
mit Aufsicht + Videoüberwachung Eingang

Raum der Begegnung mit Café/Kaffeeautomat (-> Buchverbot hier?)

Möglichkeit unterschiedlicher Lichtstimmungen, Tageslichtecken

Welche Aktivitäten sollten in der „neuen“ Stadtbibliothek verstärkt und weniger Berücksichtigung finden?



2. Auszug aus dem Jahresbericht 2018

Die Bibliothek in Zahlen* – Bestand, Entleihungen, Veranstaltungen

Bestand	130.000	2 % mehr als im Vorjahr
davon analog	94.000	3 % weniger als im Vorjahr
davon digital	36.000	15 % mehr als im Vorjahr
Entleihungen	401.000	4 % weniger als im Vorjahr
davon analog	365.000	6 % weniger als im Vorjahr
davon digital	36.000	9 % mehr als im Vorjahr
Besuche	173.000	6 % mehr als im Vorjahr
Bibliotheksausweis haben	10.800	gleichbleibend
E-Medien-Nutzer	1.150	11 % mehr als im Vorjahr
Veranstaltungen	207	2 % weniger als im Vorjahr
Medieneinheiten je EW	1,21	Vorjahr 1,29
Erneuerungsquote	11%	Vorjahr 12 %
Medienumsatz (nur analog)	3,9	Vorjahr 4
Besuche je EW	2,2	Vorjahr 2,2

* alle Werte gerundet

s. http://www.rheine-buergerinfo.de/si0057.asp?__ksinr=3620, TOP 6

3. Checkliste für einen Multifunktionsraum

Allgemein

- Doppelter Boden zur Aufnahme von Kabelkanälen etc.
- Besonderer Schallschutz für Schalltritt etc.
- Exzellente Raumakustik mit speziellen Akustikdecken
- Flexibel gestaltbares Wandsystem, mit dem eine Aufteilung in einzelne, kleinere Teilräume möglich ist

Bühnentechnik

- Kleine Bühne, flexibel einsetzbare Bühne, versenk- oder ausfahrbar
- Spezieller Bühnenboden
- Flexible Deko-Elemente, Raumteiler
- Flexible einsetzbare Vorhänge

Tontechnik

- Mikrofone für Moderator, Speaker und Publikum (Ansteckmikrofone, Handmikrofone)
- Mischpult
- Passendes Beschallungssystem (Lautsprecher) mit Audioquellen wie CD-Player, MP3-Player
- Möglichkeit für Audiomitschnitt
- Anlage für Band, DJ oder andere Künstler
- Möglichkeit für Einspielungen

Videotechnik

- Indoor-, oder mobile Videotechnik
- Unterschiedliche Technik für Präsentationen und Videos (Leinwände, Beamer, Bildschirme, etc.)
- PC-Unterstützung
- Teleprompter
- Vorschaumonitor
- Stromversorgung für Speaker und Publikum
- Aufzeichnung der Veranstaltung
- Live-Streaming-Möglichkeit
- WLAN-Versorgung
- Zusätzliche Präsentationshilfen (Laserpointer, etc.)

- Möglichkeit für Einspielungen
- Lichttechnik
- Scheinwerfer (Kunstlicht- oder Tageslichtprodukte, Verfolger, etc.)
- LED-Licht-Elemente
- Deko-Licht (Spezielle Farbgestaltung)
- Bewegliches Licht
- Outdoor- und Indoor-Licht
- PC zur Lichtsteuerung/Steuerpulte

Lagermöglichkeiten für:

- Flexibles, stapelbares Stuhlsystem
- Flexibles Tischsystem, mit dem sowohl Einzeltisch-Aufstellung als auch das Zusammenfügen von Gruppentischen möglich ist (bis zu 12 Personen pro Tisch)

Literatur:

Weiterführende Literatur:

Deutsches Institut für Normung (Hrsg.): Bau von Bibliotheken und Archiven [Elektronische Ressource] : Anforderungen und Empfehlungen für die Planung : DIN 67700:2017-05 ;

HAUKE, Petra ~[Herausgeber]œ ; WERNER, Klaus Ulrich ~[Herausgeber]œ: Praxishandbuch Bibliotheksbau : Planung – Gestaltung – Betrieb. In: Reference. Berlin ; Boston : De Gruyter Saur, [2016].

ISBN 978-3-11-040313-8. 2017.*

VOS, Aat: How to create a relevant public space. Rotterdam : Nai010-Verl, 2017.

ISBN 978-9-462-08351-6. – ISBN 9-462-08351-7.*

*im Bestand der Stadtbibliothek Rheine

Autoren:

Andreas Mittrowann, Strategieberatung Nachvordenken.de
Elsbeth Wigger, Leiterin der Stadtbibliothek Rheine